

# Großer Erfolg für Allgäuer Architektur

## Vier von fünf Wechs-Preisen gehen in die Region

**Allgäu** Die Allgäuer Architektur ist herausragend in Schwaben – zumindest wenn man die Erfolge beim Thomas-Wechs-Preis zugrunde legt. Von den fünf Preisträger-Objekten liegen vier im Allgäu, ebenso fünf der neun Prämierungen (eine Art 2. Rang). Insgesamt wurden für diesen renommierten Architekturpreis 42 Arbeiten eingereicht. Erfolgreichstes Büro ist „F 64 Architekten“ in Kempten. Es erhielt Preise für die Sporthalle „PanoramArena“ in Wiggensbach und ein Büro- und Geschäftshaus in der Kemptener Fußgängerzone. Für ein Einfamilienhaus in Wiggensbach-Ermengerst bekamen sie eine Prämierung.

Das Architekturbüro Heiler/Geiger, ebenfalls Kempten, erhielt einen Preis für den Umbau eines Einfamilienhauses aus den 1930er Jahren („Haus UMS“; bei den „Architektouren“ zu besichtigen) sowie für den Neubau eines Einfamilienhauses. Beide stehen in Kempten. Ebenfalls einen Preis wert war der Jury die Erweiterung der Beethovensschule in Kaufbeuren, für die das ortsansässige Büro von Stadtmüller/Burkhardt/Graf verantwortlich zeichnet (Besichtigung ebenfalls bei den „Architektouren“).

Daneben wurden prämiert: die staatliche Realschule Memmingen (Schulz & Schulz, Leipzig), das Stadthaus mit zwei Wohnungen in der Tannengasse 3 in Memmingen (Soho Architektur, Memmingen) und die Neugestaltung des Elsbethenareals und des Schrankenplatzes Memmingen (Trint/Kreuder, Köln).

Der Wechs-Preis gilt als renommiertester Architekturpreis in Schwaben. Er ist benannt nach Thomas Wechs (1893 bis 1970) aus Bad Hindelang. Vergeben wird der Preis vom Bund Deutscher Architekten (BDA) in Schwaben. (kpm)



Die Erweiterung der Beethovenschule in Kaufbeuren. Foto: Mathias Wild